

Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 5,20.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands
Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. St.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 1 M.,
für Versammlungsanzeigen 40 M. pro Zeile.

Zur Situation.

Schwer ringen unsere Kameraden um ihre Existenz. Jeder neue Tag hat die Last, an der sie tragen, wachsen sehen, hat die Sorge um das eigene und der Familie Wohl vergrößert. Das Einkommen reicht zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse nicht aus. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen, sind in den letzten Wochen die Preise für die notwendigsten Bedarfsgegenstände merklich gestiegen. Und jetzt steht eine unerhörte Verteuerung des Brotes, des unentbehrlichsten aller Nahrungsmittel, bevor. Wird es unter solchen Umständen nicht allen Arbeitern zur gebieterischen Pflicht, auf eine Erhöhung ihres Einkommens bedacht zu sein?

Bis vor kurzem noch trat das Unternehmertum allen Ernstes für einen Abbau der Löhne ein; es wollte den Arbeitern glauben machen, daß ein materieller Grund für Lohnerhöhung nicht mehr bestehe, sondern eine Senkung der Lebenshaltungskosten eingetreten sei, die allmählich immer fühlbarer werde. Diese Voraussetzungen hat sich als grundfalsch erwiesen; die von den Arbeitern ausgesprochene Befürchtung einer steigenden Teuerung ist eingetroffen. Zwar scheint angesichts der wachsenden Notlage der Arbeiter im Unternehmertum der Ruf nach Lohnabbau für den Augenblick verjümmert; allein der Widerstand gegen die Arbeiterforderungen ist heftiger und stärker geworden. Daß die Forderungen auf höheren Lohn aus den tatsächlichen Bedürfnissen der Arbeiter geboren sind, wollen die Unternehmer nicht einsehen. Sie lehnen sie schroff ab und zwingen die Arbeiter dadurch zu Kampfmaßnahmen, die, wenn irgend möglich, gern vermieden werden. Diese Erfahrungen machen auch unsere Kameraden, davon zeugen die zahlreichen Streiks, die unser Zentralverband Augenblicklich zu führen gezwungen ist. Die „hohen Löhne“ waren den Unternehmern wiederholt Anlaß zu Lamentationen der verschiedensten Art. Die Unternehmer werden sich, sie mögen wollen oder nicht, auf noch höhere Löhne einrichten müssen. Die Preisentwicklung in Deutschland bewegt sich in der Richtung einer allmählichen Annäherung der Inlandspreise an die Weltmarktpreise. Daraus folgt mit Notwendigkeit, daß auch der Abstand zwischen den Löhnen in Deutschland und im Ausland verringert wird. Das bedeutet für Deutschland wesentliche Lohnerhöhungen. Verschließt sich das Unternehmertum dieser Gerechtigkeit, dann wird uns die Zukunft ungleich härtere und schwerere Kämpfe bringen als wir sie bisher führen mußten. Ihr Ausgang wird selbstverständlich wesentlich abhängig sein von der Geschlossenheit und der Aktionskraft der Gewerkschaften.

Mehr als bisher aber muß die Gewerkschaft Wert legen auf die Durchbildung und Schulung ihrer Mitglieder. Die Kämpfe der Zukunft erfordern Umsicht und Weitblick, Besonnenheit und Ueberlegung, vor allen Dingen aber eine kluge Taktik. Wachsende Einsicht in Gewerkschaftskreisen wird die Erfolge der gewerkschaftlichen Kampfführung steigern.

Unsere Lohnkämpfe im Jahre 1920.

Ebenso reich wie an Lohnbewegungen war das Jahr 1920 an Lohnkämpfen. Schon die Verweigerung der Teuerungszulage durch die Unternehmer zu Beginn des Jahres führte zu Lohnkämpfen. Die Vereinbarungen vom 13. Februar und 31. März 1920 vermochten nur auf ganz kurze Zeit eine Linderung der Notlage unserer Kameraden zu schaffen. Die Kosten für die Lebenshaltung stiegen unausgesetzt; das Drängen nach einem Ausgleich wurde immer stärker; der Ruf nach Lohnerhöhungen immer lauter. Hier setzte aber der bekannte Widerstand der Unternehmer ein, der entweder durch grundsätzliche Verweigerung von Lohnerhöhungen, oder aber durch Verschleppung von Verhandlungen über höhere Löhne in Erscheinung trat. Damit nicht genug, verlangten die Unternehmer einen Abbau des Lohnes, teils versuchten sie sogar durch Aussperrungen ihren Willen in die Tat umzusetzen. So war recht bald Gewitterschwüle erzeugt, die nach Entladung suchte. Daß es zu so umfangreichen

Lohnkämpfen gekommen ist, daran trägt allein das Unternehmertum die Schuld. Es hatte sich inzwischen von dem Revolutionsfurcht wieder erholt und trat wieder dreister und brutaler auf. Der alte Herrenstandpunkt von der Vorkriegszeit wurde wieder herausgeholt. Konnte 1919 berichtet werden, daß unser Zentralverband nur Angriffstreiks geführt habe, so mußten 1920 auch Abwehrbewegungen geführt und Aussperrungen begegnet werden.

Unser Zentralverband führte im Berichtsjahre 694 eigene Lohnkämpfe mit 29 925 Beteiligten; er war außerdem an 346 Lohnkämpfen von Arbeitern anderer Berufe mit 2206 Verbandsmitgliedern beteiligt. Es handelte sich um Kämpfe der Angestellten in 4 Fällen, der Bergarbeiter in 41 Fällen, der Bauarbeiter in 29 Fällen, der Böttcher in einem Falle, der Bäcker in einem Falle, der Brauerei und Mühlenarbeiter in 10 Fällen, der Eisenbahner in 4 Fällen, der Fabrikarbeiter in 48 Fällen, der Gärtner und Glasarbeiter in je einem Falle, der Gemeindearbeiter in 4 Fällen, der Heizer und Maschinisten in 7 Fällen, der Holzarbeiter in 55 Fällen, der Landarbeiter in 17 Fällen, der Metallarbeiter in 91 Fällen, der Schiffszimmerer in 6 Fällen, der Schuhmacher in 2 Fällen, der Steinarbeiter in 3 Fällen, der Textilarbeiter in 8 Fällen, der Transportarbeiter in 12 Fällen und der Töpfer in einem Falle. Im Berichtsjahre waren demnach 31231 Verbandsmitglieder an 1040 Lohnkämpfen beteiligt. Durch unsere Lohnkämpfe wurden in 87 Fällen 4087 Arbeiter anderer Berufe in Mitleidenschaft gezogen. Bei allen diesen Lohnkämpfen handelte es sich um gewerkschaftliche Forderungen der Arbeiter. Es wurden geführt 993 Angriffstreiks mit 29252 Beteiligten, 27 Abwehrstreiks mit 437 Beteiligten und 20 Aussperrungen mit 1542 Beteiligten.

Die 993 Angriffstreiks umfaßten 1775 Orte, darin waren bei 3694 Unternehmern 29856 Zimmerer beschäftigt. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage insgesamt 13 087 Tage. Die Dauer der einzelnen Streiks stellte sich in 426 Fällen auf 1 bis 7 Tage, in 233 Fällen auf 8 bis 14 Tage, in 143 Fällen auf 15 bis 21 Tage, in 71 Fällen auf 22 bis 28 Tage, in 52 Fällen auf 29 bis 35 Tage, in 27 Fällen auf 36 bis 42 Tage, in 13 Fällen auf 43 bis 49 Tage, in 14 Fällen auf 50 bis 56 Tage, in 5 Fällen auf 57 bis 63 Tage, in 2 Fällen auf 64 bis 70 Tage, in 4 Fällen auf 71 bis 77 Tage, in 2 Fällen auf 85 bis 91 Tage und in einem Falle auf 120 Tage. An den Streiks waren beteiligt 29252 Zimmerer, davon ließen sich 29010 in die Kontrolllisten eintragen. Von den Eingetragenen waren 28635 Verbandsmitglieder. 19105 waren verheiratet, sie hatten zusammen 26850 Kinder. Der Gesamtverlust der Streikenden belief sich auf 341407 Arbeitstage und 10 173 830 M. Lohn.

Die Ursache der Angriffstreiks war in 947 Fällen eine Forderung auf Lohnerhöhung, in 46 Fällen eine andere Forderung. Von den Streiks hatten 594 vollen Erfolg, 18 teilweisen Erfolg, 72 waren ohne Erfolg und von 309 war der Ausgang unbekannt. Die große Zahl der Streiks, deren Ausgang als unbekannt gemeldet wurde, betraf solche anderer Arbeiter, woran unsere Verbandsmitglieder beteiligt waren. Der Erfolg aller Angriffstreiks war für 30 613 Zimmerer eine Aufbesserung des Lohnes um insgesamt 1 225 057 M. die Woche, er bestand für 4924 Zimmerer in andern Verbesserungen. Für 221 Beteiligte wurde eine Verkürzung der Arbeitszeit von zusammen 277 Stunden die Woche erreicht. Die Gesamtkosten dieser Bewegungen betrugen 3 051 432 M. In 36 Fällen wurden 155 Streikbrecher festgestellt. Wie sich diese Lohnkämpfe auf die einzelnen Staaten und Landesteile verteilen, veranschaulicht die Tabelle mit der Ueberschrift „Angriffstreiks“.

Die 27 Abwehrstreiks umfaßten 27 Orte, darin waren bei 39 Unternehmern 437 Zimmerer beschäftigt. Die Dauer der Streiks betrug einschließlich der Sonntage zusammen 312 Tage und zwar in 15 Fällen 1 bis 7

Tage, in 4 Fällen 8 bis 14 Tage, in 4 Fällen 15 bis 21 Tage, in einem Falle 22 bis 28 Tage, in 2 Fällen 29 bis 35 Tage und in einem Falle 50 bis 56 Tage. Alle 437 Zimmerer nahmen an den Abwehrstreiks teil; sie waren alle Verbandsmitglieder. 435 ließen sich in die Kontrolllisten eintragen, davon waren 346 verheiratet, sie hatten zusammen 413 Kinder. Durch diese Streiks gingen 3048 Arbeitstage und 82 981 M. Arbeitslohn verloren. Die Ursache der Abwehrstreiks waren immer Maßnahmen der Unternehmer gegen die Zimmerer; in einem Falle war es eine Maßregelung, in 14 Fällen angekündigte Lohnkürzung und in 12 Fällen andere Maßnahmen der Unternehmer. Diese Kämpfe waren in 25 Fällen für die Zimmerer erfolgreich und in 2 Fällen erfolglos. Es wurde für 221 Zimmerer eine Lohnkürzung von 6282 M. die Woche abgewehrt; in einem Falle bei dem 8 Zimmerer beteiligt waren, wurde eine Lohnerhöhung von zusammen 173 M. die Woche erreicht. Die Kosten für diese Bewegung betrugen 32 073 M. Die Tabelle über „Abwehrstreik“ zeigt die Verteilung dieser Lohnkämpfe auf die einzelnen Landesteile.

Die 20 Aussperrungen erstreckten sich auf 31 Orte, worin bei 153 Unternehmern 1543 Zimmerer beschäftigt waren. Die Aussperrungen dauerten insgesamt 242 Tage und zwar in 10 Fällen 1 bis 7 Tage, in 4 Fällen 8 bis 10 Tage, in 3 Fällen 15 bis 21 Tage, in einem Falle 22 bis 28 Tage, in einem Falle 36 bis 42 Tage und in einem Falle 49 Tage. Ausgesperrt wurden 1542 Zimmerer, die alle in die Kontrolllisten eingetragen wurden, sie waren auch alle Verbandsmitglieder. Verheiratet waren 1070, sie hatten zusammen 1890 Kinder. Der Verlust an Arbeitszeit war 81 661 Tage, an Lohn 712 623 M. Die Veranlassung zur Aussperrung war in 5 Fällen eine Forderung auf Lohnerhöhung, in einem Falle war ein Angriffstreik die Ursache, in einem Falle wurde aus einem Abwehrstreik eine Aussperrung und in 13 Fällen mußte etwas anderes als Grund für die Aussperrung herhalten. Die Aussperrungen waren in 15 Fällen für die Zimmerer erfolgreich, in 3 Fällen teilweise erfolgreich und in 2 Fällen ist der Ausgang unbekannt geblieben. Durch die Aussperrungen wurden für 421 Zimmerer zusammen 15 502 M. Lohnerhöhung die Woche erreicht, und für 320 Zimmerer die Verlängerung der Arbeitszeit um zusammen 640 Stunden die Woche abgewehrt. Die Kosten der Aussperrungen betrugen 165 777 M. Aus der Tabelle „Aussperrungen“ ist ersichtlich, welche Landesteile davon betroffen werden.

Konnte schon das Jahr 1919 als ein Kampfsjahr bezeichnet werden, so trifft das in weit höherem Maße auf das Jahr 1920 zu.

Die nachstehende Tabelle bietet eine Uebersicht wichtiger Daten aus den Lohnkämpfen der letzten Jahre.

Jahr	Lohnkämpfe	Zahl der	
		Beteiligten	Streiktage
1910.....	498	29101	959690
1911.....	152	2628	25945
1912.....	161	2633	17814
1913.....	229	5046	61432
1914.....	121	1722	24529
1919.....	569	17233	167814
1920.....	1040	31231	426116

Wie sich in diesen Jahren die Aufwendungen für Lohnkämpfe gestalteten, zeigt diese Zusammenstellung:

Jahr	Gesamtkosten	Aus der Zentralkasse		Aus der Ersatzkasse		Von arbeitenden Zimmerern		Sonstige Einnahmen	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
1910	1749626	29	1331764	89	1182206	2771	50	363267	84
1911	82281	55	71587	03	799732	2535	66	161	54
1912	45269	89	41238	10	389339	130	75	7	65
1913	162572	87	144737	45	1713842	517	80	179	20
1914	65781	80	57493	53	757677	525	50	186	—
1919	1063633	72	841969	05	18281782	29029	35	9824	50
1920	3249282	17	2781599	75	30433080	118941	57	44410	05

Angriffstreiks.

Table with columns: Bundesstaaten bzw. Landesteile, Anzahl der Streiks, Die Streiks erstreckten sich auf (Orte, Betriebe, Zimmerer), Dauer der Streiks, In den Streiks waren Zimmerer beteiligt, In den Streiks waren Zimmerer eingetragenen, Von den in den Streiklisten bezeichneten Zimmerern (gehört unserm Verbande an, 6 Monate vor Beginn des Streiks, waren verheiratet, hatten Kinder unter 14 Jahren, Summe der verlorenen Arbeitszeit), Spezielle Forderungen (Lohnforderung, Arbeitszeit, andere Ursachen), Resultat der Streiks (Erfolgreich, Zeitweise erfolgreich, Erfolglos, unbekannt), Erfolge der Streiks (Lohnerhöhung pro Woche für Zimmerer, für alle Zimmerer, andere Verbesserungen), Gesamtlohn der Streiks.

Abwehrstreiks.

Table with columns: Bundesstaaten bzw. Landesteile, Anzahl der Streiks, Die Streiks erstreckten sich auf (Orte, Betriebe, Zimmerer), Dauer der Streiks, In den Streiks waren Zimmerer beteiligt, In den Streiks waren Zimmerer eingetragenen, Von den in den Streiklisten bezeichneten Zimmerern (gehört unserm Verbande an, 6 Monate vor Beginn des Streiks, waren verheiratet, hatten Kinder unter 14 Jahren, Summe der verlorenen Arbeitszeit), Spezielle Ursachen der Streiks (Minderlohn, Lohnrückzahlung, Verlängerung der Arbeitszeit, andere Ursachen), Resultat der Streiks (Erfolgreich, Zeitweise erfolgreich, Erfolglos, unbekannt), Wirkung der Streiks (Abgewehrte Lohnkürzung pro Woche für Zimmerer, für alle Zimmerer, Erreichte Lohn-erhöhung pro Woche für Zimmerer, für alle Zimmerer), Von den Streiks wurden durch Streik bedingt, Gesamtlohn der Streiks.

Ausperrungen.

Table with columns: Bundesstaaten bzw. Landesteile, Anzahl der Ausperrungen, Die Ausperrungen erstreckten sich auf (Orte, Betriebe, Zimmerer), Dauer der Ausperrungen, In den Listen waren von den Ausgeperrten eingetragenen, Von den in den Listen bezeichneten Zimmerern (gehört unserm Verbande an, 6 Monate vor Beginn der Ausperrung, waren verheiratet, hatten Kinder unter 14 Jahren, Summe der verlorenen Arbeitszeit), Ursache der Ausperrungen (Lohnforderung, Angekündigte, Minderlohn, Beschäftigungen, andere Ursachen), Ausgang der Ausperrung für die Arbeiter (Erfolgreich, Erfolglos, unbekannt), Es wurde erreicht Lohn-erhöhung pro Woche für Zimmerer, für alle Zimmerer, Es wurde abgewehrt Arbeitszeitverlängerung pro Woche für Zimmerer, für alle Zimmerer, Die Ausperrungen wurden bedingt durch Vergleich, Gesamtlohn der Ausperrungen.

Abrechnung über die Lohnkämpfe im Jahre 1920.*

Table with columns for 'Streikorte beziehungsweise Zahlstellen', 'Gesamtlosten', 'Aus der Zentralkasse', 'Aus der Lokalkasse', 'Von arbeitend. Zimmerern', 'Sonstige Einnahmen', and corresponding values for various locations like Aachen, Alfeld, Alstedt, etc.

* Als Streikort ist stets die Zahlstelle bezeichnet, in diesem Gebiet der Lohnkampf geführt worden ist. Der unter Gesamtkosten aufgeführte Betrag verteilt sich in zahlreichen Fällen auf eine ganze Anzahl von dem Lohnkampf betroffener Zahlstellen. So waren beispielsweise an dem Kampf in Bitterfeld außer Bitterfeld noch 11 Zahlstellen beteiligt; an dem Kampf in Merseburg außer Merseburg ebenfalls noch 11 Zahlstellen usw.

